

Verzug der Landesverfassung nicht erwidern können. Das halbschweizerische Verhalten hat ebenfalls mit der Vererbung der Verbe die nichts zu tun und für die praktische Verwendung der Verbe für Kulturzwecke wie im Striege kommt die Kennfähigkeit ebenfalls nicht in Frage.

Aber wenn dem so wäre, wenn der angebliche Vorteil der Nennen für die Verbezeitung so groß wäre, wie man glauben machen möchte, so ist es immer noch nicht notwendig, den Spieltrieb zu entzünden, die Nennen zu fördern. Haben Reich und Staat ein so erhebliches Interesse an den Nennen, so mögen sie direkt die erforderlichen Mittel dazu stellen. Aber erst die Nennen zum Spiel verfrachten und dann werden den dafür eingesetzten Steuern die Hälfte dem angeblichen Zweck, der Verbezeitung zu nützen, zu opfern, das ist unmoralisch.

Die Förderung der Spielwelt ist verwerflich. Das gibt die Begründung des Gegenentwurfes zu; sie ist aber ebenso verwerflich und gemeinschädlich, wenn sie berrnelt des offiziellen Lokalfortschritts, als auf den trunkenen, dunklen Wegen der Buchmacherei. Also muß in Konsequenz der von der Regierung selbst gegebenen Begründung die Forderung lauten: Fort auf mit dem Estallator!

Sagegeschichte.

Colle, 27. April.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte gestern, bevor er die Beratung des Bismarckgesetzes, eine große Zahl von Wahlprüfungen. Bei den meisten wurden die Kommissionenberichtsliche ohne Debatte genehmigt. So wurde u. a. die Wahl des Genossen Horn-Sachsen für gültig erklärt und über die Wahl des nationalliberalen Abg. Dr. Becker in Offenbach, der bekanntlich auf nicht ganz einwandfreie Weise unsern Genossen Ulrich aus dem Felde schlug, Wiedereinsetzung beschloffen. Verhältnisse Zusammenhänge gab es dagegen bei den Wahlen, bei denen parteipolitische Momente in die Entscheidung der doch an sich rein formalen Rechtsfrage der Gültigkeit der Mandate hineinspielten. Bei den Wahlen des Abg. Fürst Bismarck in Verichom und unsern Genossen Braun in Frankfurt-Oberrhein zeigte sich, daß die Kommission für nachdem Kammer verfahren und Wahlen feigen kann. Am Wahlort Verichom sind unsere Vertrauensmänner durchgängig in nahe 30 Orten aus dem Wahllokal ausgewiesen und so die Öffentlichkeit der Wahl bekräftigt worden. Zahllose andere Verhältnisse, wie das betriebe Aufsichtenden der Wahllokals in der Reihenfolge der Abstimmungen kommen dazu. Unsere Genossen Goldstein, Geiger und Fischer, unterstützt von den Freimünnigen Gottein und Kopitz, gaben sich alle Mühe, dem Reichstag klar zu machen, daß so prinzipielle Verhältnisse unbedingt zur Käuflichkeit der Wahl führen müßten. Demgegenüber verhielten sich Zentrum und die Nationalliberalen - von der Rechten natürlich gar nicht zu reden - dabei, daß die Mehrheit des Fürsten Bismarck genügend groß sei, trotzdem die Wahl für gültig zu erklären. Eingehen hielten es die Verren für unerlässlich, die Wahl des Genossen Braun in Frankfurt a. M. zu seinen Unannehmlichkeiten und zu gunsten der bürgerlichen Kandidaten Wahlbeeinflussung getrieben habe.

Mit mehr Recht wurde die Wahl des estfährischen Demokraten Ulmenblast für ungültig erklärt. Zwar ist ohne weiteres zuzugeben, daß von der generischen liberalen Seite viel schlimmerer Wahlbruch geübt worden ist, aber das kann, wenigstens in unsern Augen, nicht entschuldigen, daß auch für ihn Bürgermeister in amtlicher Eigenschaft Wahlstationen getrieben haben.

Der Bismarck-Genosse, der vor vorgestern nur die Konterdation das Wort ergriffen hatten, kamen gestern vor der langen Rede der Regierung wieder nur zwei Redner aus dem Hause zu Wort. Als erster über die Sache des Reichstages schiedt scharf prinzipielle Kritik an dem Treiben der Bismarck-Genossen ebenso wie an dem der Bismarck-Genossen. Er wies ausdrücklich nach, daß der Terminhandel, den die Reaktionäre für alle möglichen Schäden des Wirtschaftslebens verantwortlich machen, von einer viel zu geringen Bedeutung sei, als daß er

wirklich die Ursache dieser Fährlichkeiten in der modernen Wirtschaft sein könnte. Diese werden vielmehr, während der Terminhandel in seinem beschränkten Kreise ganz nützlich ist, durch das Grundprinzip unserer gesamten Wirtschaftsordnung, den Kapitalismus selbst, hervorgerufen. Und dann ging unser Redner auf die prinzipielle Seite der Bismarck-Genossen ein und legte dar, wie sie sich dem sozialistischen Gedanken angehen. Er wies auf die enge Verbindung der Regierung mit Sozialismus, Großindustrie und Schornsteinindustrie hin, wies auf die Klarheit zu gern von den Früchten des Baumes nach, die sie öffentlich als Giftbaum bezeichnen, und schloß seine Rede mit der auf die Regierung gerichteten Aufforderung, die Verbindung mit dem Schornsteinindustrie zu lösen und die Arbeiterbewegung freie Bahn zu lassen. - Der Zentrumredner, Abg. Burslage, wiederholte nur die agrarischen Tiraden, die Graf König vorgestern geäußert vorgetragen hatte, und Minister Müller widersprach ihm nur matt.

Der Königsberger „Hochverrat“-Prozess

hat insofern eine Wendung erfahren, als auf Antrag des Verteidigers der Haftbefehl gegen unsere Parteigenossen Nowa-großki und Treptau gegen Stellung von Kaution und gegen Genossen Braun ohne Kautionstellung aufgehoben worden ist.

Genosse Braun-Königsberg war nach mehrmonatlicher Unterdrückungshaft bereits einmal außer Haft gelassen worden. Er hatte sich zur Wiederherstellung seiner sehr schwer geschädigten Gesundheit in eine Seilreise ins Ausland gegeben, nachdem seine Wiederberufung verweigert wurde. Die jetzt trotz der Unversehrtheit Brauns wiederholte Aufhebung des Haftbefehls beweist, daß die Königsberger Staatsanwaltschaft, auch wenn sie glauben wollte, daß ihre gegen die Jaren-Aktion noch irgendwelche Ausfichten beste, doch selbst zur Überzeugung gelangen mußte, daß mindestens gegen Braun gar nichts „zu machen“ ist. Und bezüglich der beiden anderen Angeklagten ist nun endlich wenigstens eine der Unüberwindlichkeiten des Königsberger Verfahrens gemildert worden. Juvor hat die Staatsanwaltschaft die Haftentlassung stets abgelehnt, weil Gefahr der Verschärfung mit Mitschuldigen oder Zeugen bestehe, welche Voraussetzung ganz unverständlich blieb, da alles, was an Beweismaterial möglich ist, bei den Auslandsreisen mitgenommen wurde und jede Verwundung der angeklagten Personen ausgeschlossen war. Juvor hat auch jetzt die Staatsanwaltschaft noch nicht im mindesten zur Urtage gebracht, aber sie sieht nun selbst ein, daß die Verdachtsumstände, die sie bisher einzig und allein zur Verurteilung befürchtete, doch nicht finden kann. Also mußte sie sich entschließen, die kühne Annahme der Kollisionsgefahr endlich aufzugeben.

Wir hoffen, daß die Königsberger Justiz auch alle die anderen Voraussetzungen, auf denen sich ihr beispielloses Mißtrauen aufbaut, bald in ihren Unhaltbarkeiten erkennen muß, und daß unsere Genossen, die so überaus schwer leiden müssen, endlich vor diesen unglücklichen Verhörungen Ruhe finden.

Der Appuhus in Südwesafrika

hat sich unter den Mannschaften des Expeditionskorps in unheilvoller Weise verbreitet, vor allem hat die Kolonne G. Lafajapp - dieser Name ist im Laufe des Heranziehens überhand zu einer traurigen Bekanntheit gekommen - schwer darunter zu leiden. Die Kolonne hat zur Zeit 44 Typhusfrankt, d. h. über ein Drittel ihrer Mannschaften liegen an der gefährlichen Krankheit darnieder. Die Kolonne hat seit dem 13. März 67 Prozent ihrer Offiziere und 35 Prozent ihrer Mannschaften verloren.

Schon unter europäischen Verhältnissen ist der Ausbruch einer Seuche für eine mobile Truppe verhängnisvoll; um wie viel schlimmer muß sie in einem Lande, wie Südwesafrika, wirken, wo die Sanitätsverhältnisse nicht so vollkommen gestaltet werden können, wie es die erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit verlangt; wo die Truppenfranke wie die Grenzschutzverhältnisse überhaupt äußerst schwierig sind, und wo das wochenlange Wintertreiben unter freiem Himmel nach den anstrengenden Tagemärschen die Disposition der Truppen für epidemische Krankheiten begünstigt. Das Expeditionskorps scheidet aus der Reihe der im Felde verwendbaren Truppen so ziemlich aus. Schon um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen, muß es isoliert werden.

Aber unsere Patrioten haben an den furchtbaren Menschenopfern, die die südwesafrikanische Kolonie gefordert und noch fordert, nicht genug. Man spricht von neuen und größeren Verstärkungen, die nach Südwesafrika geschickt werden sollen.

Wenn der Kaiser reist! Eine Korrespondenz berichtet: Gelegenheit der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland und seiner Anwesenheit in Wiesbaden, Wiesbaden, Mainz zc. werden die Polizeibehörden wieder die umfangreichsten Maßnahmen bezüglich der Sicherheit des Monarchen treffen, event. unter Mitwirkung Berliner Sicherheitsbeamten. Vorkchrift hierfür ist die allgemeine Anordnung, daß Verhaftungen, deren Polizeidegane wegen ihrer geringen Stärke nicht unbedingt für die absolute Sicherheit des Kaisers hinreichen können, von der Berliner Polizeibehörde ergänzt werden. Auf Anordnung des Berliner Polizeipräsidenten wird dann ein genügend starkes Kommando Kriminalbeamte unter Führung eines Kommissars, unter Umständen auch uniformierter Schutzeleute nach der betreffenden Ortshauptstadt beordert. Schon wenige Tage vor Antritt des Kaisers begibt sich das Kommando nach dem begünstigten Ort, um sich über das Gelände zu informieren, besonders gebotene Maßnahmen für die Wege des Kaisers zu treffen, wie überhaupt den ganzen Aufwandsdienst zu regeln und zu leiten. Zu diesen Ehrenkommandos werden stets bestimmte, erprobte und verlässliche Beamten vermandt. Vor einiger Zeit meldeten übrigens italienische Blätter, daß sich auch bei der gegenwärtigen Erholungsreise des Kaisers deutsche Polizeibeamte an der Ausübung des Sicherheitsdienstes beteiligen.

Nachricht von Wils-Verzesse. Die drei Richter im Wils-Verzesse haben jetzt sämtlich ihren Widwid erhalten. Nachdem schon von einem Zeit der Disziplinarkommandos von Zivilbehörden des Gerichtsbezirks im Wils-Verzesse verabschiedet worden war, wird jetzt der Widwid gemeldet von Oberleutnant Weisel, Infanterieregiment 88, und Major Hirsch deselben Regiments. Es ist nicht schwer zu erraten, daß die Defensivität der Verhandlung, die so wunderbare Entschuldigungen aus „einer kleinen Garnison“ brachte, den Richtern den Hals gebrochen hat. St. Militarismus kann nun einmal die öffentliche Kritik nicht vertagen.

Wieder einmal in Freiheit. Nach Stellung einer Kaution von 30000 M. ist gestern auch der zweite frühere Direktor der Bremerischen Hypothekbank, Romeid, aus der Untersuchungs-Haft entlassen worden.

Die Jammerschmerz der bürgerlichen Presse wird so gar durch die katholische Blätterige Volkszeitung kon-

fortiert. Das Zentrumblatt schreibt über das von der bürgerlichen Presse beliebte Loslösen der Gremienhaft aus von uns gebrochene Entschuldigungen des Vorwärts aus der preußischen Strafollzugspraxis:

Die Mitteilungen des Vorwärts werden leider so ziemlich in der gesamten Presse fortgesetzt. Die Regierung und ihre Offizialen reagieren unabweisend ebenfalls auf diese Weise, und das ist aber nicht einfach, weil die bürgerliche Presse leidet, weil der Vorwärts sie verurteilt hat. Sie sind doch deshalb nicht falsch. Die Sache ist aber wahrlich wichtig genug, um die ernsthafte Bedachtung zu verdienen.

Die bürgerliche Presse hat wichtigere Dinge zu tun, als gegen die Barbarei des preußischen Polizeistates Front zu machen. Die Kritik der zum Himmel schreienden Zustände im Gremienhaft ist nicht nur vor der sozialdemokratischen Presse vorbehalten bleiben.

Wieder ein Soldatenhinder. Die Prellr. Bg. berichtet aus Stuttgart: Der Unteroffizier Heinrich Scholz von der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 war vom Regimentschef wegen Mißhandlung und vorwurfsbildender Behandlung von Untergeordneten, sowie wegen Verletzung von drei Wochen Mittelurlaub verurteilt worden. Auf Befehl des Anklägers mußte die Korporalchaft zweimal nachts aufstehen und mit kleinen Schühbüchsen den Boden der Mannschaftsstube reinigen. Dabei schimpfte Scholz seine Untergeordneten „Lumpen“, „hergelassene Handwerksburden“. Einen Kanonier, der krank im Bett lag, bezog er mit Wasser. Außerdem verlegte er einem Untergeordneten eine Ohrspeiche, einen anderen schlug er auf die Nase. Wegen zu gering bemessener Strafe legte der Gerichtsbes, Generalleutnant Albrecht Deroog von Württemberg, Verurteilung ein. Das Oberkriegsgericht fand die Verurteilung begründet und erkannte unter Aufhebung des kriegsgerichtlichen Urteils auf vier Wochen Mittelurlaub. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die kriegsgerichtliche Strafe als auffallend gering.

Ausland.

Schweiz. Die Ergänzungswahlen zu den städtischen Behörden fanden am Sonntag in Zürich statt. Seitens der sozialdemokratischen Partei war mit den Demofokraten ein Kompromiß abgeschlossen worden; danach erhielt die Sozialdemokratische Partei von den 125 Mandaten 44 Mandate. Mit den Sozialdemokraten im Großen Stadtrat waren auch die zum engeren Stadtrat verordneten. Von den 9 Mandaten zu letzterer Stadtrats erhielt die sozialdemokratische Partei 5, wiedergewählt wurden hier die Genossen Dr. Grimm, Vogelinger und Wyl.

Ungarn. Nach dem Streik der Eisenbahner ist vollkommen zu Ende, die Arbeit überall wieder aufgenommen. Wegen die „Aidekassen“ geht man nun mit Strafen, folgendes vor. So wurden in Budapest 30 Bahndienstleistungen in Haft genommen; gegen sie wird die Anklage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erhoben werden. Von den 13 Streikführern (Dreizehner-Komitee) sind 7 dem Strafgericht eingeliefert worden. Gegen sie soll die Unterdrückung wegen Aufzehrung zur Begehung einer strafbaren Handlung durch Verweigerung des Amtsdienstes eingeleitet werden.

Das Blutbad von Gled ist vor allem auf den nationalen Gegensatz zwischen Rumänen und Magyaren zurückzuführen. Die ungarische Unabhängigkeitspartei hatte in Gled eine Versammlung einberufen. Zu dieser waren gegen 9000 rumänische Bauern aus der Umgegend erschienen. Es kam zu Mordtaten, und die Köstlichkeiten schloffen die Versammlung. Der Stalab wurde nun noch ärger, aber es wäre sicherlich mit ein paar Barren auf beiden Seiten abgegangen, wenn man nicht die Gendarmen und die Soldaten zum Angriff auf die Menge übergegangen wären. Der unglückliche Verbrechen forderte die Menge auf, sich zu zerstreuen. Die Menge blieb wütend, vernehmte nur den Horn und die Kartätschen. Nun gingen die Soldaten zum Angriff über, aus der Menge flohen einige Leute entgegen, der Kommandant wurde an der Hand verundet. Nun gab die Gendarmen Feuer, und zwar untereinander zwei Salven auf die dichtgedrängte Menge. Die Wirkung war entsetzlich, 88 Schüsse hatten getroffen; 28 Tote wurden vom Schiessfeldje getrieben, 9 der Schwerverwundenen sind lebend geblieben; unter den Toten befinden sich 5 Frauen. Mehr als 100 Bauern wurden in Haft gelegt. - Der Generalleutnant in Großwardein hat einen reinpolitischen Charakter; er soll eine Demonstration sein gegen das in Gled angerichtete Blutbad.

Belgien. Die Herrschaft der Liberalen ist geradezu unerschütterlich geworden. Seit vielen Tagen wird in der belgischen Kammer über die allgemeine Politik der Regierung debattiert. Angesichts der Kammerwahlen, die am 29. Mai stattfinden, werden die Debatten mit großer Lebhaftigkeit geführt. Symans von den Liberalen und Van der Svelde für die Sozialisten haben die Politik der Regierung in glänzenden Reden einer verständlichen Kritik unterzogen.

Seit 20 Jahren hat die liberale Partei in Belgien die Herrschaft ununterbrochen und sie hat die Zeit ausgenutzt und alle Institutionen des Landes dazu mißbraucht, ihre Herrschaft zu befestigen. Das Schulgesetz, welches die Liberalen geschaffen, hat den öffentlichen Unterricht fast vollständig vernichtet; in neun Zehnteln aller Gemeinden des Landes ist die offizielle Schule durch solche der Kongregationen ersetzt. Diese erhalten Subventionen vom Staat, werden aber privilegiert von den geistlichen Schulbrüdern und Nonnen. Die Kommunitäten sind gezwungen, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken, wenn sie anders nicht aus ihrer Arbeit gebracht werden wollen. Man hospitalisiert die Händler und Gewerbetreibende, welche im Verdacht stehen, anti-liberal gesinnt zu sein; die Beamten sind gezwungen, ihre wahre Überzeugung zu verheimlichen. Es ist die belgische Allianz der Priester, der Großgrundbesitzer und der Unternehmern, welche in Belgien alle beherrscht. Auch wirtschaftlich wollen die Liberalen die Bevölkerung an sich zu fesseln und ihren Willen abhängig zu machen. Sie haben das ganze Land überzogen mit Kooperativ-Gesellschaften, Unternehmungen, und Versicherungs-Vereinen aller Art. Alle diese Institutionen werden geleitet von Geistlichen. Um zu diesen Aufgaben, beziehentlich Nutzen aus ihnen zu ziehen, muß man als frommer Christ bekannt sein; hält man sich davon fern, wird man hospitalisiert.

Die Hülfsgruppen der frommen Garde wachsen ins unermessliche. Im Jahre 1859 gab es in Belgien 251 Klöster mit 3649 Mönchen, im Jahre 1900 betrug die Zahl der Klöster 231 mit 37687 Mönchen und Nonnen. In den letzten Jahren ist infolge des französischen Geleites die Einmündung von Kongregationen so stark gewesen, daß die Zahl derselben jetzt zu 50 000 betragen dürfte. Die Hälfte der belgischen Bevölkerung ist in die Hände der Kongregationen übergegangen. Jedes Kloster ist eine Herrschaft, ein Herrschaft. Die Geistlichen halten es nicht einmal mehr für nötig, den Schatz zu wahren; sie spreizen und untergraben die

Wachtung! Gewerkschaften!

Anlässlich der

Maifeier in Halle a. S.

treffen sich die einzelnen Gewerkschaften am

Sonntag den 1. Mai vorm. 8 Uhr

zur Empfangnahme der Maikarten

in folgenden Lokalen:

„**Weißes Roß**“, Geiststraße 5.
Bäcker, Bildhauer, Wöttcher, Gastwirtgehilfen,
Gemeindearbeiter, Holzarbeiter, Handlungsgehilfen,
Konditoren, Lithographen und Steinbrucker,
Maschinisten und Feizer, Steinseher, Steinarbeiter,
Stukkateure, Textilarbeiter.

„**Engl. Hof**“, Gr. Berlin 14.
Buchdruckereihilfsarbeiter, Glaser, Gärtner, Kupfer-
schmiede, Sattler, Schmiede.

„**Erholung**“, Martinsberg 6.
Fabrikarbeiter Halle-Süd und Halle-Nord, Müller,
Schneider, Töpfer.

„**Drei Könige**“, Al. Klausstr. 7.
Buchdrucker, Buchbinder, Handels- und Transport-
arbeiter, Vagerhalter, Lederarbeiter, Maler,
Schuhmacher, Tapezierer, Zimmerer.

G. Köppchen, Unterberg 12.
Dachdecker.

„**Moritzburg**“, Harz 51.
Maurer.

Fischers Restaurant (H. Haase), Mansfelderstraße
Brauer.

„**Konzerthaus**“, Karlstraße 14.
Metallarbeiter.

„**Gold. Kette**“, Alter Markt.
Barbiere.

K. Korb, Jakobstraße 23.
Tabakarbeiter.

Die Gewerkschaftsmitglieder werden ersucht, sich vollzählig
einzufinden.

Der Kartellvorstand.

J. A.: W. Gildenberg.

Sozialdemokrat. Verein Halle a. S.

Anlässlich der

Maifeier in Halle a. S.

treffen sich die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins der äußeren
Stadtteile

Sonntag früh 8 Uhr

zur Empfangnahme der Maikarten

in folgenden Lokalen:

Letzter Dreier, Merseburgerstraße,
Restaurant Gummer, Ecke Eichendorffstr.
Restaurant Bernstein in Trotha.
Restaurant Lindenhof in Kröllwitz.

Die Mitglieder der inneren Stadt treffen sich zur festgesetzten Zeit
im Vereinslokal.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

J. A.: W. Reimann.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und and. gewerbl. Arbeiter.

Sonabend den 30. April abends 8 1/2 Uhr im Saale der
„Moritzburg“, Harz 51

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom I. Quartal 1904.
2. Verschiedenes.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. S. G.) Halle a. S.

Zentral-Kranken- u. Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerbl. Arbeiter.

Geb. Hamburg. Jahrbuch Zeit.
Sonabend den 30. April 1904 abends
8 1/2 Uhr in Steinert's Restauration,
Weberstraße 12.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesord.: 1. Abrechnung vom I.
Quartal 1904. 2. Verschiedenes.
Die Ortsverwaltung.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Freitag den 29. April
22. Ab. Vorl. 1. B. Beamtenf. gütig.
Glück im Winkel.
Sonabend: Wohlthätigkeits-Vorstell.
zum Beiten des Frauen-S. H. Ver-
b. Rabale und Liebe.

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Nur noch 3 Tage!
die märchenhafte Ausstattung-
Idylle

Waldeszauber

Die unübertreffliche Gite-
Laares-Truppe.
Der geniale
Bachus Jacoby.
Die phänomenalen
Brothers Seral.
Die brillante
Marion Siega.

Die reisenden
Vier Meteors.
Die ex. Ubornay.
Rosika & Natalie.
Der Sensationsfilm
Barnums Reischöffer.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Am Reichplatz, nächste Nähe des
Bahnhofes.

Auf beiderseitigen Wunsch des berecht.
Publikums
Freitag den 29. April
Nichttrauch-Abend.
Ganz Halle
spricht,
ganz Halle
lacht,
ganz Halle
jubelt
über den unverwundlichen
faunosen Komiker
Hartstein

In den tollen Burlesquen:
8 1/2 Uhr: Der
„**Nihilist**“.
10 Uhr: Ein
„**Nachtasyl**“.

allen Ungeheuer bringt
mein Spuckentwurf.
Kern Fischer.
Morgenpauze I.

Freitag
an. Schlägt es.
Karl Bachmann.
Große Klausstraße 21.

Freitag
Schlägt es.
J. Hasso
Abolatenweg 30.

Sozialdemokr. Verein Eisleben.

Sonabend den 30. April abends 8 Uhr

Verjammlung.

Tagesordnung:

Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Grasse Fetto.
Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Genossen bittet Der Vorst.

Bitterfeld.

Sonntag den 1. Mai vorm. 11 1/2 Uhr in Delzners Lokal
Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent:
Redakteur Genosse Robert Fetto-Galle.
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet und esucht um recht zahl-
reiche Beteiligung

Maifeier Osterfeld.

Am Sonntag den 1. Mai

Zusammenkunft aller Genossen
früh 7 Uhr im Gasthof zu Schleinitz.
Abholer der Zeichner und Zeichner Genossen.
Von 10 1/2 Uhr ab: Konzert im Gasthof zu Schleinitz. Nachm. 3 Uhr:

Öffentliche Volksversammlung.

Befredner Genosse Florin-Geig. Abends 7 Uhr: **Tanz.**
Zur regen Beteiligung ladet alle Genossen und Genossinnen ein
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Maifeier Bretitz.

Sonntag den 1. Mai vormittags

Frühschoppen.

Nachmittags 3 Uhr

Öffentliche Volksversammlung
im Fremdenbüros Lokale.
Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent
Genossen Gerhardt aus Feib. Ich bitte die Arbeiter aus Bretitz und
Umgegend sich recht zahlreich zu beteiligen. Der Vorsitzende.

Maifeier — Bitterfeld.

Sonntag den 1. Mai in Delzners Lokal
von nachmittags 3 Uhr an:

Gesangs- und Instrumental-Konzert
unter gütiger Mitwirkung der Gesangsvereine „Vorwärts-Bitterfeld“ und
„Hoffnung-Holzweißig.“

Ball.

Abends von 7 1/2 Uhr an: **Ball.**
Von 9 Uhr an: Auftreten der berühmten Bitterfelder Kunstfahrer.
Einlass nur gegen Vorzeigung des Programms.
Selbstes sind zu haben beim Genossen Blum, Biarenrengelstraße, und
sämtlichen Vorstandsmitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins sowie im
Vereinslokal. Das Festkomitee.

Maifeier — Wittenberg.

im Kronprinz zu Klein-Wittenberg.

Morgens 7 Uhr: Frühkonzert. Nachmittags 3 Uhr: Konzert unter
Mitwirkung von 3 Gesangsvereinen. Abends 8 Uhr: Festrede und Ball
mit Unterhaltungen. Näheres im Programm.
Die Mitglieder können ihre Programms beim Vorstand und im Partei-
lokal abholen. Näheres Aufkunft wird dort erteilt. Zutritt nur gegen Vor-
zeigung der Einladung. Das Festkomitee.

Maifeier Sangerhausen

Sonntag früh:

Gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem
Schlösschenskopf und Walkmühle.

Treffpunkt früh 6 Uhr in der Schweizerhütte.
Abends 8 Uhr: Konzert und Theater **W** in der Schweizerhütte.
Zur Aufführung gelangt: Wenn zwei das selbe tun.
Schaupiel in 4 Akten von Gustav Fischer-Olmann. Hierauf: Ball.
Zahlreiches Besuch erwartet Das Festkomitee.

Sozialdemokr. Verein Kretschkau.

Die Genossen werden ersucht, sich Sonntag den 1. Mai recht zahlreich
an dem

Ausflug nach Haynsburg

zu beteiligen. Die Genossen von Grana sammeln sich am Wege nach Klein-
schau (Hoharben), die Genossen von Kretschkau, Döschwitz u. Großschau
beim Genossen Rude in Kretschkau. Allgemeiner Treffpunkt: Neue Straße in
Klein-schau. Um 8 1/2 Uhr in Klein-schau.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht Der Vorstand.
Genossen, also alle Mann zur Stelle.

Maifeier des Distrikts Dürrenberg u. Umg. Spaziergang nach Alttranstätt

Die Genossen von Reuschberg und Umgegend werden ersucht, sich am
in Reuschens Restaurant, früh von 6 bis 6 1/2 Uhr einzufinden, und die
Leudly-Löllwiger beim Genossen Fißel. Treffpunkt aller Genossen um
9 Uhr beim Genossen Schmidt in Alttranstätt.

11 Uhr: **Versammlung in Klein-Lehna.**
3 Uhr in **Ragwitz** und nachmittags **Konzert.**
Von 7 Uhr ab **Ball** auf beiden Eiden. Einer zahlreichen Beteiligung sieht
entgegen
Die Distriktleitung: Aug. Bretschneider, Vorsitzender.

Freitag
Schlägt es.
J. Hasso
Abolatenweg 30.

Freitag
Schlägt es.
J. Hasso
Abolatenweg 30.

Freitag
Schlägt es.
J. Hasso
Abolatenweg 30.

Durch persönlichen Einkauf grosser Fabrik-Lagerbestände, zur letzte Neuheit, bin ich in der Lage, ganz Aussergewöhnliches zu bieten und offeriere, so lange der Vorrat reicht:

Jacketts
Jacketts gefüttert
Jacketts mit Blendenbesatz und Stickereikragen
Jacketts hochelegante Ausführungen

Wert 4 bis 6 M. jetzt für **1.95**
 Wert 8 bis 12 M. jetzt für **4.50**
 Wert 15 bis 20 M. jetzt für **8.-**
 Wert 25 bis 35 M. jetzt für **12.-**

Kragen gefüttert Wert 10 bis 15 M. jetzt für **6.-**
Kragen elegante Ausführungen Wert 20 bis 25 M. jetzt für **12.-**
Staubpaletots, Staubkragen in allen Preislagen.
Kostümröcke jetzt für **1.50 3-6-12-18.-**

Halle a. S.,
 94 Leipzigerstrasse 94.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

M. Schneider,

Halle a. S.,
 94 Leipzigerstrasse 94.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Konsumverein zu Meuselwitz, G. G. m. b. H.

Sonntag den 8. Mai er. nachmittags 3 Uhr
ordentliche Generalversammlung

im Gasthose zu Neupöderschan.

Tagesordnung:

1. Berichten des letzten Generalversammlungs-Protokolls.
2. Rechnungsabrechnung zum Schlussjahr.
3. Bericht vom ersten Geschäftshalbjahre 1903/04 und Vorlegung der Bilanz.
4. Bericht der Revisoren und Erteilung der Entlastung.
5. Verteilung der Reinerparnis.
6. Antrag Lambert und Genossen: Anlegung einer Verkaufsstelle in Zwickauer.

Der Vorsitzende des Konsumvereins zu Meuselwitz, G. G. m. b. H.

Richard Schollbach, Vorsitzender.

Die Halbjahresrechnung, sowie die Bilanz, liegen im Geschäftsfotale.

Konsumverein zu Meuselwitz, G. G. m. b. H.
 Funk. Seilmann, Vofer.

Konsumverein für Ammendorf u. Umgeg.

G. G. m. b. H.
 Sonntag den 8. Mai nachmittags 3 Uhr in der Broihanschenke
General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das 1. und 2. Quartal.
2. Vortrag des Verbandsleiters Georg Döhnel-Leipzig über Genossenschaftswesen.
3. Anträge der Mitglieder; dieselben müssen bis zum 3. Mai schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.
4. Geschäftliches.

Der Vorstand: R. Pfeife, S. Prehme.

Gute Sportwagen

solide und praktisch konstruiert, elegante Form, saubere geschmackvolle Lackierung, mässige Preise. Ich empfehle gute Sportwagen in zirka 30 verschiedenen Ausführungen von Mk. 5.30 an bis zum Elegantesten. Bei Bedarf bitte ich um gütige Berücksichtigung meiner grossen Auswahl.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 89, 90, 91.

Grossstes Spielwarengeschäft am Platze.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reinliche Frau für einige Stunden | Tischlerlehrling sucht in der Woche geübt | Heilbrunn 44, I. | Thomajusstr. 34, Brode.



Schirmreißer von L. M. Werkmeyer
 Leipzigerstr. 29 am Damm
 Büblische Breite a. W.
Reparaturen, Bezüge etc.

Sie brauchen keinen Vergleich anzustellen.
Max Schultze,
 Wörigswinger 3,
 ist und bleibt der billigste, denn er verkauft schon lange:
 Korntieren 35. 10 Pf.
Pflaumen, 2 Pf.
 groß u. jung, Bid. nur 20 Pf.
Ringäpfel,
 allergrösste u. beste, nur 1. Sorte, Bid. nur 35 Pf.
Mischobst,
 großartig u. beruht, Bid. nur 25 Pf.
Schmalz
 Bid. 45 Pf.
Datteln u. Feigen Bid. 25 Pf.
Pilsecker Bid. 50 Pf.
Broschepfahl mit Äpfeln
 2 Pf. Die nur 65 Pf.
Rieser-Erbsen, Bohnen, Linsen
 Bid. nur 13 Pf.
7 Stück Salzheringe nur 20 Pf.
Kristall, Zucker Bid. nur 17 1/2 Pf.
**Hausfrauen-Äpfeln, Suppen-
 hürchen, Fadennudeln Bid. 10 Pf.**
Weisse Schmelzcreme Bid. 20 Pf.
Oranienburger Kernseife,
 Niesel 750 Gr., nur 38 Pf.
Tafel-Moos Bid. 15 Pf.
Zigaretten Bid. 3 Pf.
Wärlzucker Bid. 21 Pf.
10 000 Bid. Margarine a 50 Pf.
Käse Stück 4 Pf.
Echt Limburger Bid. 36 Pf.
Petroleum Bid. 48 Pf.
Soda 3 Bid. 10 Pf.
Weizenstärke Bid. 22 Pf.
1250 Stück Blumenweisse a 7 Pf.
**48 Albinerger Beeren-Wein u.
 Gold, alkoholfreies Getränkungs-
 Getränk, köstlich im Verschnack, Flasche
 39 Pf.**
Kinderwagen zu d. Adorfatenweg 15, II.

Die Beleidigung, die ich gegen den
 Maurer **Edward Schwärze** aus
 Grog - Probit ausgebrochen habe,
 nehme ich hiermit reuenvoll zurück.
Friedrich Sieheim.

Kaufmännische Ortskrankenkasse zu Halle.

Einnahmen. Rechnungsabschluss für 1903. Ausgaben.

Uebertrag aus 1902	8 788.13	Verstärkte Behandlung	23 579.65
Zinsen	1 053.28	Reisefakultäten pp. Gehilfen	13 198.30
Eintrittsgelder	1 414.15	Krankengeld-Angebör. Unterfr.	30 830.04
Beiträge	86 651.78	Wöchnerinnen-Unterstützung	1 184.-
Erhaltungsbeitr. b. Arbeitslosen 1 464.28		Sterbefälle	3 545.-
Bereitgenoss. 514.76		Krankenhauskosten	10 672.05
Durchlaufende Posten	9.18	Erstattungen an ausd. Post.	1 467.36
Sonstige Einnahmen	171.97	Erstattung an Beiträgen	169.45
	100 067.63	Reiseaufwands	4 000.-
		Durchlaufende Posten	9.18
		Personl. Verwaltungsausg.	5 564.53
		Schlichte	1 048.07
		Sonstige Ausgaben	896.13
		Uebertrag für 1904	4 416.77
			100 067.58

Es betragen:
 Der Reservefonds **4 31 118.25** Das Vermögen der Kasse **4 35 535.02**
 Der Bestand an Mitgliedern:
 Anfang 1903 2848 männl., 1870 weibl., zusammen 4718;
 Ende 1903 3129 männl., 2017 weibl., zusammen 5146;
 Durchschnittsbestand: 2973 männl., 1900 weibl., zusammen 4882.
 Erkrankungsfälle 1903:
 1099 männl. mit 16 879 Tagen
 897 weibl. mit 14 859
 auf. 1906 31 788 Tagen
 Vorsitzender Rechnungsabschluss wurde in der General-Versammlung
 vom 26. April entlastet.
 Halle a. S., den 27. April 1904.
 Der Vorstand: C. Klopffleisch, Vorsitzender.

Wider die Pfaffenherrschaft

erschienen in den **West 2 und 3.**
Preis pro Heft 20 Pf.
 Zu beziehen durch alle Austräger und

Zipsendorf.
 Sonntag den 1. Mai nachm. 3 Uhr
gr. Preisfesten.
 Abends 7 Uhr
Familien-Abend.
 Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
Louis Jahr.

Tüchtige Hoffschneider
 nach ausserhalb
 bei hohen Löhnen und dauernder Arbeit gesucht.
 Bewerberinnen wollen sich Freitag den
 28. April zwischen 10 und 11 Uhr
 mittags im Schneider-Verkehrslokal
 Martinsberg 6 melden.

Die Volksbuchhandlung.
 Morgen Freitag
Schlichte
Wilhelm Pötger,
 Reifnerstrasse 10a.
Zeitzer Fahrrad-Depot,
Kalkstr. 4 Trib. Kalkstr. 4.
 Fahrräder zu 74, 80, 98, 125, 135,
 165, 175 Pf. Reife a Paar 2.75 Pf.
 Rollenfedern 2.65 Pf. Kaufmanntel 4.45 Pf.
 Bremszylinder 20 Pf. Kugelöl 1, 2, 3,
 4 Pf. Emallieren, Vernickeln, Einsetzen
 von Freilaufnaben, sowie alle andern
 Zubehöre zu billigen Preisen.
Anfängerpostkaren
 empfiehlt in großer Auswahl
 Die Volksbuchhandlung.

!! Ueber alle Kraft !!

sind die Leistungen im

Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Jeder Käufer erhält trotz der billigen Preise bei Einkauf von 5 Mk. an
= ein Extra-Geschenk. =
 Mein grosser Kundenkreis erhielt trotz Ausgabe von Konsummarken und meiner
 Rabatt-Sparmarken bis jetzt **weit über**
44 000 wertvolle Geschenke.

Dieselben bestehen aus: Wirtschaftsartikeln, Steingut-, Porzellan-, Emaille- und
 Zinkwaren, Handkörbe, Tragkörbe, Tischlampen, Waschtische, Nippesfiguren, Bürsten-
 waren, Kinderwagen, Sportwagen und vielen anderen nützlichen Gegenständen.

Kaufhaus für sämtliche
Bekleidungs - Gegenstände.
 Herren- u. Knaben-Garderoben,
 Damen- u. Mädchen-Konfektion,
 Teppiche, Gardinen,
Kleiderstoffe,
 Mousseline, Voile, Batiste,
 Kattune, Kleiderdrucke.
Schuhwaren.
 Bettzeuge, Hemdenbarchent,
 Damen- und Mädchenhüte,
 Kurzwaren, Trikotagen.
Posamenten.
 Sonnenschirme, Handtücher,
 Handschuhe, Krawatten.